

STRATEGIEN ZUR GESANGSAUFNAHME

Einfach näher dran

VOCALSESSION IN DER REGIE: GUTE ATMOSPHÄRE SORGT FÜR GUTE VOCALS

Die Sängerin im Aufnahmerraum, der Engineer auf der anderen Seite der Glasscheibe hinter einem großen Mischpult: Das ist die klassische Situation bei Vocal-Aufnahmen. Es geht aber auch anders: Probiert doch einfach einmal aus, den Sänger im Regieraum einsingen zu lassen. Vielfach eröffnet der direkte Draht zwischen Engineer und Künstler tolle Möglichkeiten.



Musik machen hat sehr viel mit Gefühl zu tun – insbesondere Sänger sind von der Stimmungslage während der Aufnahmesession extrem abhängig. Eine kühle, nüchterne und technische Atmosphäre bewirkt bei vielen Gesangs-Novizen, aber auch bei gestandenen Vokalisten, dass sie gehemmt sind und nicht richtig loslassen können. Doch gerade dieser Flow ist ungeheuer wichtig beim kreativen Prozess: Der Künstler braucht eine Atmosphäre, die ihn dazu animiert, sich zu öffnen und seine Emotionen frei herauszulassen. Dabei spielt die Kommunikation während der Session eine entscheidende Rolle. Und damit die Atmosphäre entspannt ist und bleibt, ist das reibungslose Funktionieren der Kommunikation zwischen Sänger und Engineer absolut notwendig. Gerade Neulinge im Geschäft sind davon abhängig, dass man sie durch die Session begleitet und ihnen das nötige Feedback gibt, das sie



Die wohl klassische Situation bei der Gesangsaufnahme, die Sängerin mit Mikrofon und Kopfhörer in der Gesangkabine. Vorteil: Die Vocals werden garantiert mit minimalem Störsignalanteil festgehalten.

für ihre Performance brauchen. Wenn sich Künstler und Techniker Auge in Auge gegenüberstehen, dann kann wesentlich schneller eine vertraute Stimmung aufgebaut werden als über einen Talkback-Weg vom Regie- in den Aufnahmeraum. So hat der Sänger die Möglichkeit, auch die nonverbalen Gefühlsregungen des Engineers wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. Der Sänger sieht, merkt und fühlt, wie der Engineer und die anderen Zuhörer im Regieraum auf das

reagieren, was er gerade eingesungen hat und wird dadurch sicherer im Umgang mit Änderungsvorschlägen.

Nicht zu unterschätzen ist auch, dass viele Sänger sich ausgeschlossen fühlen, wenn sie beim Einsingen allein im Aufnahmeraum stehen. Engineer, Produzent und Mitmusiker unterhalten sich angeregt im Regieraum, während der Sänger diese Gespräche nicht oder nur teilweise mitbekommt. Die Folge ist, dass sich der Sänger unsicher fühlt und nicht weiß, was die anderen von seiner Performance halten. Diese Unsicherheit wirkt sich in den meisten Fällen negativ auf den Gesang aus – die Folge ist, dass die Session nicht optimal läuft und der Sänger sein Potenzial nicht voll ausschöpft. Wenn der Sänger im Regieraum steht und die Bandmitglieder von der Performance des Sängers

Vocal-Coaching im Regieraum trägt zur guten Performance bei.

begeistert sind, entsteht eine positive Rückkopplung auf die Motivation des Sängers, wodurch der ganze Song einen besonderen Kick bekommt.

Vocal-Coaching

Das Vocal-Coaching ist eine sehr sensible Sache, da der Grat zwischen aufbauender und destruktiver Kritik sehr schmal ist. In den meisten Fällen wird vom Engineer neben der Bedienung der Aufnahmetechnik erwartet, dass er dem Sänger Tipps gibt, in welche Richtung der Gesang optimiert werden kann. Dazu gehören das Visualisieren von Gefühlen, um am Ausdruck der Gesangsphrase zu arbeiten, aber auch das Beurteilen der Intonation sowie des Timings. Das Vocal-Coaching trägt entscheidend dazu bei, dass der Sänger das Maximum aus sich herausholen kann. Insbesondere Vokalistinnen mit geringem Selbstvertrauen reagieren jedoch manchmal sehr empfindlich auf vermeintliche Kritik an ihren Fähigkeiten. In einem solchen Fall ist es meist von Vorteil, wenn Sänger und Vocal-Coach in einem Raum direkt miteinander kommunizieren können. So lassen sich Missverständnisse leichter ausschließen und der Coach kann seine Message feinfühlicher an den Sänger vermitteln, als das über einen Talkbackweg möglich ist.

Welches Mikro – und wo es aufgestellt wird.

Für jeder Aufnahme, also auch in der Studioregie solltet ihr auf jeden Fall durch die Auswahl und Positionierung der Mikrofone das Klangbild optimieren.

Bei einer optimalen Aufnahme-Akustik wird das Mikro ausgewählt, das den Gesang am besten wiedergibt. Die Aufnahme im Regieraum erfordert unter Umständen, dass Kompromisse in der Mikrofonwahl eingegangen werden müssen. So kann es sein, dass ein teures Großmembran-Kondensatormikro zuviel Raum mit aufnimmt. In diesem Fall ist es eventuell sinnvoller, dem Sänger ein Bühnenmikro, wie zum Beispiel ein Sennheiser e 945 oder das Shure SM 58 in die Hand zu geben. Auch Bändchenmikrofone wie zum Beispiel das M 160 von Beyerdynamic

können dann eine Option sein, da auch dieser Mikrofontyp den Aufnahmeraum stärker ausklammert als ein Studio-Großmembraner.

Mit der Positionierung und Ausrichtung des Mikrofons könnt ihr etwas herumspielen, um so den akustisch optimalen Punkt zu finden. Manchmal ergeben sich drastische Klangänderungen, wenn Sänger und Mikro statt auf der rechten mal auf der linken Seite des Mischpults positioniert werden. Die Haupt-Einsprechrichtung des Mikros sollte in die Richtung weisen, wo der Regieraum eine große Bedämpfung aufweist, zum Beispiel zu einem Wand-Absorber hin. In jedem Fall sollte der Sänger dicht an das Mikro herangehen, damit viel Direkt- und wenig Diffusschall aufgenommen wird.

Viel Technik bedeutet oft viele Probleme. Und für die einwandfreie Funktion eines Talkbackwegs ist eine Menge Technik notwendig, die leider auch im entscheidenden Moment mal streiken kann. Zu einem funktionierenden Talkbackweg gehören das Talkback-Mikro am Mischpult, der Übertragungsweg in den Aufnahmerraum, die Wallbox, ein XLR-Kabel, der Kopfhörer-Verstärker und schließlich ein funktionstüchtiger, robuster Kopfhörer. Und diese Technik lasst ihr außen vor, wenn der Sänger im Regieraum einsingt – Technik, die kaputt gehen kann und euch von dem abhält, was ihr eigentlich wollt: Eine tolle Aufnahme machen. Nicht zuletzt ist es auch für den Engineer eine Zusatzbelastung, wenn er während der gesamten Session entscheiden muss, wann der Talkback-Button gedrückt werden sollte und wann nicht.

Auch beim kreativen Songwriting-Prozess ist es sinnvoll, wenn der Sänger im Regieraum steht. Ihr werdet die Situation kennen: Man bastelt an einem Song herum und sucht dann die optimale Gesangslinie. Dabei wird der Sänger von eurer Komposition inspiriert und er bietet spontan eine Idee an. Die Mitmusiker wollen auf den Gesang reagieren und werfen die eine oder andere Bemerkung in den

Raum, feuern den Sänger an oder lassen sich ganz einfach von der Musik treiben. Diese spontanen Äußerungen der Mitmusiker lassen sich am besten transportieren, wenn Sänger, Engineer und Band zusammen in einem Raum sitzen. Wenn nun dauernd ein Talkback-Button gedrückt werden muss um die Botschaft an den Sänger zu übertragen, dann ist ein Großteil der Message verpufft.



Der Reflexion Filter von sE Electronics bedämpft Reflexionen im unmittelbaren Umfeld.



Eine weiteres Technik-Tool für die Reduktion unerwünschten Schalls auf einer Aufnahme in der Regie ist das Mic Thing von SM Pro Audio.

DER NEUE KATALOG!

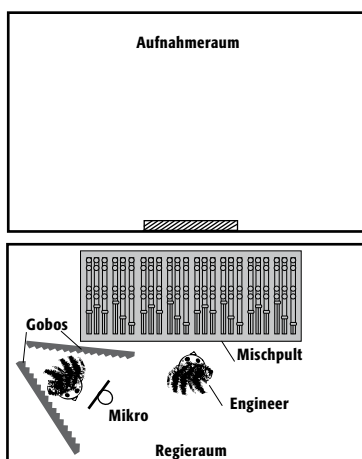
MUSIC STORE
professional
www.musicstore.de

HITS & NEWS 2011/I

416 Seiten
Hits, News & Deals!
Kostenlos bestellen:
www.musicstore.de



Nicht jeder kommt damit klar, in einer Kabine zu singen, ausgeschlossen von der Kommunikation mit Produzent und Rest der Band. Und schlechte Laune verdirbt die Performance.



Durch mobile Schalltrennwände – die so genannten Gobos – lässt sich die Akustik im Regieraum noch weiter verbessern. Die Schall absorbierende Seite sollte zum Sänger hin ausgerichtet sein.

Die Kopfhörer-Mischung

Die Voraussetzung für den reibungslosen Ablauf einer Regieraum-Aufnahme ist, dass alle Beteiligten einen guten Monitormix über Kopfhörer bekommen. Wenn das Gesangsmikro im Regieraum steht, ist eine Monitorbeschaltung über die Studiolautsprecher nicht sinnvoll. In diesem Fall würde das Monitorsignal vom Vokalmikro mit aufgenommen werden,

Bei der Aufnahme im Regieraum sind nicht alle Voraussetzungen wirklich optimal, aber ...

insbesondere wenn es sich um ein hochempfindliches Kondensatormikrofon handelt. Die Folge wären Frequenzauslöschungen in der Mischung und ein verwaschenes, unausgeglichenes Klangbild. Deshalb solltet ihr sowohl dem Sänger, aber auch allen anderen Beteiligten einen hochwertigen, geschlossenen Kopfhörer geben. Ein offener Kopfhörer produziert zuviel Übersprechen auf das Gesangsmikro, wodurch sich ähnliche Probleme ergeben wie bei der Lautsprecher-Beschaltung. Hier bieten sich z.B. Kopfhörer-Modelle,

wie der DT 770 von Beyerdynamic, der HD 280 von Sennheiser oder der AKG K 271 an.

Ein sehr großes Problem, das beim Einsingen im Regieraum auftaucht, ist die Akustik. Eine akustisch optimal gestaltete Gesangskabine bietet natürlich die besten Voraussetzungen, um eine technisch perfekte Vokalaufnahme hinzubekommen. Eine gute Gesangskabine ist akustisch trocken und so optimiert, dass die Nachhallzeit über den gesamten Frequenzbereich einigermaßen konstant bleibt. Auf diese Weise werden Färbungen vermieden, die sich negativ auf den Klang der Vocals auswirken. Bei der Aufnahme im Regieraum sind alle diese Voraussetzungen nicht optimal, da die Akustik eher auf die Abhörsituation hin optimiert ist. So entstehen durch ein großes Mischpult Reflexionen, die sich mit dem Direktschall überlagern. Die Folge sind Kammfiltereffekte und Frequenzauslöschungen, die den Gesang eventuell metallisch oder blechern klingen lassen.

Ein Lösung sind die so genannten Gobos – mobile Schalltrennwände mit absorbierender Oberfläche. Damit könnt ihr versuchen, die Akustik im unmittelbaren Umfeld des Sängers etwas trockener zu gestalten. Die lästigsten Reflexionen werden bedämpft, so dass trotz unzureichender Akustik ein vernünftiger Vokalklang erreicht werden kann. Gobos könnt ihr selbst bauen, indem ihr eine Mdf-Platte (Mitteldichte Faserplatte) so auf einen Fuß montiert, dass die Konstruktion nicht umkippt – am besten ist ein rollbarer Unterbau geeignet. Die eine Seite der Trennwand könnt ihr mit einer absorbierenden Oberfläche gestalten, zum Beispiel mit Akustikschaum.

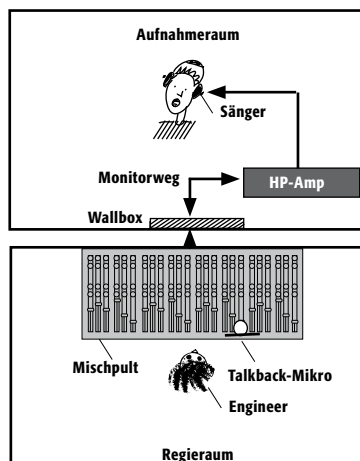
Die andere Seite kann ruhig etwas reflektiver sein, damit ihr bei Schlagzeugaufnahmen einen härteren Sound bekommt. Vom Anbieter SE Electronics gibt es den Reflexion Filter, mit dem ihr negative akustische Einflüsse des Regieraums noch weiter reduzieren könnt. Zu diesem Zweck wird beispielsweise auch von SM Pro Audio das Mic Thing angeboten. Bei diesen Geräten handelt es sich um Schallabsorber, deren absorbierende Oberfläche das Mikrofon halbkreisförmig umschließt. Die Innenseite dieser Akustikmodule



besteht aus porösem Material, Akustikwolle oder einem Lochblechgitter, wodurch der Schall um das Mikro herum absorbiert wird. Auch Störgeräusche im Regieraum, wie etwa Luftzug der Klimaanlage können auf diese Weise gut bedämpft werden. Auch durch Mikrofonauswahl und Positionierung sollte das Klangbild der Aufnahme optimiert werden – nachzulesen in Infokasten auf Seite 54.

Mit der Equalizer-Einstellung könnt ihr noch mehr gegen nervige Raumresonanzen tun: Ihr sucht mit dem vollparametrischen EQ die Frequenzen, die vom Kammfiltereffekt am stärksten angehoben werden. Dazu boostet ihr den EQ um sechs bis zehn dB und stellt eine kleine Bandbreite ein. Dann wird der gesamte Frequenzbereich durchgeswept – dort, wo eine lästige Resonanzfrequenz auftaucht, zieht ihr die Frequenz um vier bis acht dB runter. Wenn euch diese Arbeitsweise nicht geläufig ist, dann solltet ihr das technische EQing beim Mixdown durchführen. Diejenigen, die diese Prozedur schon mehrmals gemacht haben, können sich an das technische EQing schon bei der Aufnahme heranwagen. Dann werden die Störfrequenzen gar nicht erst mit aufgenommen und ihr bekommt mehr Headroom für die Aussteuerung. Ihr seht: Trotz einiger technischer Hindernisse bietet die Vokal-Aufnahme im Regieraum viele Vorteile, die ihr bei der nächsten Session einmal für euch entdecken solltet. Viel Spaß dabei!

Wenn es der Künstler nur schafft, richtig aus sich heraus zu gehen und alles zu geben, dann ist das Hauptziel der Aufnahme bereits erreicht.



Der Signalfluss eines Talkbackweges vom Regie- in den Aufnahmeraum



Der Autor
Andreas Ederhof

arbeitete als Studiomanager und Sendetechniker beim Rundfunk und ist als freiberuflicher Toningenieur und Dozent tätig.

MUSIC STORE
professional
www.musicstore.de

**billiger kaufen...
frei Haus**

**Mehrere tausend
Instrumente
versandbereit!**



Der Music Store in Köln: ca. 13.000m²
Lager, Service-, und Demofläche

